



Festschrift

20 Jahre

Schwerhörigen-Verein
Eisenach e.V.

Von der Wende bis zur Gegenwart

Im Sommer des „Wendejahres 1990 schlossen sich beherzte Mitglieder der Schwerhörigengruppe zusammen um einen eigenen selbständigen Schwerhörigen-Ortsverein zu gründen, was für mich ein bewegender Tag war.“ So schreibt es Horst Leifer (83), langjähriges Mitglied und Ehrenvorsitzender des Vereins in seinen Erinnerungen.

Er berichtet von den Schwierigkeiten und bürokratischen Hürden, die in den Anfangsmonaten überwunden werden mussten.

Etliche der 115 Mitglieder der ehemaligen Schwerhörigengruppe im Gehörlosen- und Schwerhörigenverband der DDR (GSV) traten in den ersten Jahren der Selbständigkeit aus, weil sie keine Vorteile mehr sahen und ihnen die Technik nicht mehr kostenlos zur Verfügung stand.

„Als der Vereinsvorsitzende musste ich sozusagen „betteln“ gehen um die finanzielle Eigenständigkeit zu sichern.“

Zu den ersten Sponsoren gehörten übrigens die Opel- Mitarbeiter. Auch die Sparkasse in Eisenach und Betriebe wie Bosch GmbH und Elektroanlagen u.a. zeigten ihre Verbundenheit mit den Hörgeschädigten.

Eine große Unterstützung für den Verein stellten nach Horst Leifers Worten die anfangs persönlichen Kontakte zum hessischen Landesverband, Erfahrungsaustausch und Anregungen dar. Mittlerweile gibt es besonders herzliche Beziehungen zu den Ortsvereinen in Kassel und Wiesbaden. Gegenseitige Besuche, gemeinsam verbrachte Stunden bis hin zu persönlichen Freundschaften zeugen davon.

Innerhalb des Landesverbandes der Hörgeschädigten Thüringens e.V. ist der Eisenacher Ortsverein ein zuverlässiges und aktives Mitglied, ebenso engagieren sich die Mitglieder und ganz besonders der Vorstand regional für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Dazu gehören z.B. auch Treffen von Selbsthilfegruppen, Aktionstage oder die Beteiligung an Seniorenmessen sowie Präsentationen unserer Hörtechnik und Angebote zum Erfahrungsaustausch.

Mit Hilfe der Stadtverwaltung und des DSB- Landesverbandes wurde eine Beratungsstelle geschaffen. Diese befand sich anfangs in der Heinrichstraße, später in der Wartburgallee und hat jetzt ihren festen Platz im sogenannten Vereinshaus im Rot-Kreuz-Weg, wo sich auch die Anlaufstellen des Blinden- und Sehbehinderten-Verbandes, der Rheuma-Liga und des VdK befinden.

Seit drei Jahren gibt es einen eigenen Rundbrief, der sowohl bei Mitgliedern als auch bei Akustikern und im Wartezimmer der HNO-Ärzte begehrt ist. In diesem kann man sich über Termine informieren und erfährt Interessantes aus dem Vereinsleben, aber auch praktische Hinweise, Tipps und Anregungen.

Die Fotos in diesem Heft geben einen Eindruck über Höhepunkte: gemeinsame Weihnachtsfeiern, Fasching, interessante Monatsversammlungen, Zusammenkünfte der Kegelsportgruppe sowie der Tinnitus- Selbsthilfegruppe, Teilnahme an Kongressen und mehr ...

Horst Leifer schreibt zum Abschluss seiner Erinnerungen:

„Der jetzige Verein unter Leitung von Uta Lapp setzt erfolgreich und aktiv die begonnene Arbeit für Hörgeschädigte (Schwerhörige, Ertaubte, Tinnitus-Betroffene und CI-Träger) fort.

... Selbst wenn unsere Mitgliederzahl geringer ist, so sind die Aktivitäten des Vereins und seines Vorstandes vielfältig, besonders bei der Vorsitzenden Uta Lapp, dem Schatzmeister Helmut Heering und dessen Ehefrau Renate.

Der Schwerhörigen-Verein ist 20 geworden und ich wünsche dem Vorstand und allen Mitgliedern ein gutes erfolgreiches Fortbestehen des Vereins.“

Diesem Dank möchte ich mich anschließen. Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern und ganz besonders dem Vorstand für seinen ehrenamtlichen Einsatz sowie all diejenigen, die unsere Arbeit unterstützen, sei es durch Spenden, fachliche oder ideelle Hilfe und wünsche mir auch weiterhin interessierte Mitstreiter und eine gute Zusammenarbeit.

U. Lapp

**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder des
Schwerhörigenvereins Eisenachs e.V.**



Meine allerherzlichsten Grüße und Glückwünsche zu Ihrem 20. Vereinsjubiläum.

Aber Ihr Verein ist nicht erst seit 1990 in unserer Stadt aktiv. Bereits 1964 gründeten 10 Mitglieder eine Schwerhörigengruppe und am 13. Juli 1990 schlossen sich die Mitglieder aus der damaligen Schwerhörigengruppe zusammen und gründeten einen eigenen Ortsverein des Schwerhörigenvereins.

Dabei wurden Sie von Anfang an von der Stadtverwaltung Eisenach unterstützt und begleitet. Gemeinsam war es möglich, eine Anlauf- und Beratungsstelle - zunächst in der Heinrichstraße und jetzt im Haus der Vereine am Rot-Kreuz-Weg - zu schaffen, die gute Voraussetzungen für eine funktionierende Vereinsarbeit bietet.

Der Schwerhörigenverein Eisenach e.V. ist seit Jahren ein wichtiger und zuverlässiger Partner im Vereinsleben unserer Wartburgstadt. So nehmen sie regelmäßig an den Treffen mit der Behindertenbeauftragten teil und tauschen sich mit anderen Selbsthilfegruppen und sozialen Vereinen der Stadt aus.

Ihr Verein ist aber nicht nur für das Gemeinwesen wichtig. In erster Linie kümmert er sich um die Belange, Sorgen und Nöte seiner Mitglieder. Bei Ihren monatlichen Treffen erhalten Sie wichtige Informationen aus erster Hand und Sie finden den persönlichen Rückhalt, den Sie auch in schweren Zeiten benötigen. Dabei teilen Sie Freude und Leid miteinander.

Der technische Fortschritt ermöglicht Ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dennoch gibt es viele Vorbehalte oder Missverständnisse gegenüber Menschen mit Hörbehinderungen, die oft aus Unwissenheit, zu Ausgrenzung führen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sie weiterhin so engagiert für die Belange von Menschen mit Hörschädigungen eintreten, ihnen Mut machen und selbst der beste Beweis dafür sind, dass das Leben auch mit einer Behinderung weitergeht und lebenswert ist. Was wäre z. B. die Musik ohne den großen Ludwig van Beethoven - dem Komponisten der Europahymne – der trotz Taubheit wahre Wunder vollbracht hat?

Behinderung oder Krankheit kann uns alle treffen, niemand ist davor gefeit.

Versuchen wir gemeinsam die Barrieren in den Köpfen abzubauen.

Wenn Sie auf die letzten 20 Jahre zurückblicken, werden Sie merken, dass die Welt für Menschen mit Hörschädigungen so viel Schönes bereit hält, aber eben anders als Hörende es gewohnt sind. Ihre Sinne sind ganz anders geschärft. Bleiben Sie weiterhin so optimistisch, wie ich Sie immer erlebt habe.

Für Ihre Arbeit, die ich über 16 Jahre mit begleiten konnte, möchte ich mich im Namen der Stadt Eisenach recht herzlich bedanken und wünsche Ihnen persönlich alles Gute, viel Gesundheit, Freude am Leben und weiterhin viel Erfolg.



Ute Lieske
Bürgermeisterin



*Liebe Freundinnen und Freunde beim
Eisenacher Schwerhörigenverein,*

als mich Ihre Vorsitzende gefragt hat, ob ich ein Grußwort für ihren Festtagsrundbrief schreiben könnte, brauchte ich nicht lange nachzudenken. Das mache ich nicht nur sehr gerne, sondern es ist mir wirklich eine Freude und ehrenvolle Verpflichtung. Denn die „Hessen“ verbindet mit dem Eisenacher Schwerhörigenverein mehr als sonst allgemein üblich. Es wäre falsch jetzt davon zu reden, wer was wie und wann nach der Wende gemacht hat. Das ist Geschichte. Wichtig zu erwähnen und festzustellen ist, dass auf einigen Treffen und auf verschiedenen Ausflügen wir die Hessen mit dem Eisenacher uns deutlich näher gekommen sind. Ich denke da an die Reise nach Finnland und natürlich auch die Ausflugsfahrt nach Südtirol. Auch an die Treffen in Eisenach, wo wir die Wartburgstadt und ihre Menschen kennenlernen konnten. Dabei ergaben sich nicht nur Bekanntschaften. Es entwickelten sich Freundschaften die noch heute bestehen. Und mit diesen Verbindungen wurden viele Probleme in Ruhe besprochen. Man lernte sich zu akzeptieren und zu verstehen. Das war und ist ein sehr wichtiger Punkt im sozialen Leben in unserer Gesellschaft.

Ich möchte aber auch nicht verschweigen, dass es mich persönlich schon ein bisschen traurig gemacht hat, dass der Ortsverein Eisenach aus dem Bundesverband des Deutschen Schwerhörigenbundes ausgetreten ist. Eure Sorgen und Probleme mit dem Bundesverband kann ich in vielen Dingen nachvollziehen und verstehen.

Auch ich und die Schwerhörigenvereine in Hessen haben zum Bund ein kritisches Verhältnis.

Trotzdem sind wir bisher der Meinung, dass wir eine starke Bundesorganisation brauchen. Die soll unsere Interessen bei den Bundespolitikern angemessen vertreten.

Vielleicht wird irgendwann einmal unter anderen Vorzeichen ein neuer gemeinsamer Anfang möglich sein. Auf Landesebene sind wir Hessen mit Euch in Thüringen und da besonders in Eisenach auf einer Ebene. Das soll und muss auch so bleiben.

Über das Jubiläum „20 Jahre Schwerhörigenverein in Eisenach“ könnt ihr auch Stolz auf Euch selbst sein. Das dürft Ihr. Denn mit Stolz und Selbstbewusstsein blickt Ihr auf Eure junge Geschichte – 20 Jahre Arbeit für die Hörgeschädigten in Eisenach – zurück. 20 Jahre persönlicher engagierter, selbstloser und ehrenamtlicher Einsatz. Der Einsatz für die Hörgeschädigten, für die Menschen mit der „unsichtbaren“ Behinderung ist kein leichter Job. Auf der einen Seite müssen die Betroffenen Grenzen überschreiten, sich selbst zu Ihrer Behinderung bekennen, mit Ihrer Behinderung offen und ehrlich umgehen und auch bereit sein sich öffentlich zu der Behinderung zu bekennen. Ihr müsst diesen Menschen helfen und gleichzeitig den örtlichen Verantwortlichen die Probleme und die Sorgen der Betroffenen erläutern. Wie mir bekannt ist, habt Ihr es geschafft. Viele Betroffene in der Wartburgstadt und Umgebung interessieren sich für den Verein. Gleichzeitig habt Ihr Erfolg mit Eurem Beratungs- und Kommunikationszentrum.

Darum bleibt so wie Ihr seid und mit uns in Hessen weiterhin eng freundschaftlich verbunden.

Für den Landesverbandes Hessen

Eure

Ingrid Mönch

1. Vorsitzende

17. 12. 90

Schwerhörige beklagen bürokratischen Aufwand

Vorsitzender: Kreisgericht behindert Eintragung ins Vereinsregister

Eisenach. Bei der Gründung eines eingetragenen Vereins fühlt sich die Eisenacher Schwerhörigengruppe behindert. Deren Vorsitzender, Horst Leifert, beklagt sich in einem Brief an die Eisenacher Presse über die „Behinderung“ durch das Kreisgericht:

„Die Schwerhörigengruppe Eisenach des Deutschen Schwerhörigenbundes, Landesverband Thüringen e. V., welche seit 1964 besteht, hatte sich am 16. August 1990 beim Kreisgericht Eisenach um die Registrierung als neuer Ortsverein (e.V.) beworben. Dazu wurden nach den damals geltenden Bestimmungen die notwendigen Unterlagen abgegeben.

Uns wurde von den übergeordneten Stellen unter anderem mitgeteilt, daß alle Formalitäten für eine ordnungsgemäße Vereinsgründung bis zum 23. August zu erledigen seien.

Erst am 28. September bekamen wir vom Kreisgericht Eisenach unberechtigte Auflagen erteilt, welche sich damals schon auf das Vereinigungsgesetz der BRD orientierten.

Eine Vorsprache des Vorsitzenden unserer Gruppe bei der Richterin Schilling am 2. Oktober – vorher war keine Sprechmöglichkeit – blieb leider ohne Erfolg.

Beschwerden von uns beim Landesverband Thüringen des Schwerhörigenbundes führten

dazu, daß das Gericht mit Schreiben vom 16. 11. 90 gebeten wurde, die Anerkennung als Ortsverein e. V. auszusprechen. Statt Behinderten zu helfen, werden seitdem weitere Forderungen von Seiten des Gerichtes aufgestellt, die von uns nicht erfüllbar sind.

So versucht man uns tröpfchenweise zu erklären, daß bei Eintragungen ins Vereinsregister nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch somit alles ganz anders sei.

Da wird auch für behinderte keine Ausnahme gemacht. Wir fragen uns nur: Weshalb hat man unseren Antrag vor der Vereinigung am 3. Oktober nicht so schnell bearbeitet?

Die Schwerhörigengruppen in anderen Kreisen des Landes Thüringen erhielten schon ihre Urkunden, ohne jegliche Beauftragung. Warum erfolgten derartige Verzögerungen, wie sie mit uns Behinderten betrieben wurden?

Wegen der mangelhaften Bearbeitung durch das Gericht haben wir nach dem 3. Oktober, als die Kleinen und Ehrenamtlichen im Verein neue Laufereien von Pontius bis Pilatus zu absolvieren. Stets

werden dabei neue Auflagen erteilt, die einem bürokratischen Hürdenlauf gleichkommen.

Hier ist uns, gelinde gesagt, ein bürokratischer Mist eingebrockt worden, den es früher nicht für uns gab.

Was früher für uns so einfach war, wird uns nun schwer gemacht, durch den Bürokratenweg. So müßten Satzungen notariell bestätigt sein, Unterschriften der Vorstandsmitglieder notariell beglaubigt werden, Berufe der Vorstandsmitglieder sind anzugeben, Wege zum Finanzamt zu machen, Gebühren zu bezahlen, wo wir doch kein Geld haben.

Wer hat sich derartige Schikanen für Behinderte ausgedacht? Will man hier unsere Arbeit mit den Schwerhörigen bewußt benachteiligen? Gerade jetzt, wo in der Querstraße eine so vorbildliche, von uns lang ersehnte Hörgeräte-Akustik Beratungs- und Verkaufsstelle eingerichtet wurde, wo wir mit besseren Hörgeräten und Hörtechnik versorgt werden können, werden uns bürokratische Hemmnisse in der Vereinsbildung entgegen gestellt.

Damals war's...



Wahlversammlung AWE-Klubhaus 1985



Ehrentafel

Ehrenvorsitzender

Horst Leifer

seit 2008



Alterspräsident

Armin Wieditz

Anlässlich seines

90. Geburtstages

2008 - Busfahrt nach Kassel



Kasseler in Eisenach



Treffen Hessen - Thüringen 2004



2003 - Busfahrt nach Wiesbaden



2007 - Kaffeenachmittag im
„Heimatgrund“



Weihnachtsfeiern 2003 und 2004



Fasching 1994



Fasching 2009



Der 13. Juli 1990 in Eisenach

Das Monatsabonnement der TA kostete 9,80 DM
(Einzelpreis 40 Pfennig)

Der 13. Juli 1990 war ein Freitag.

Eine der auffälligsten Schlagzeilen:
Schlangestehen bis das Auto zugelassen ist.

Im Capitol lachte man über
OTTO – der Außerirdische,
während im Titania um 21:00 Uhr
Zärtliche Chaoten
zu sehen war.

Im Jugendklub **SONNE** traf man sich zur
Freitagsdisco.

Das **Cafe Korso** in der Bahnhofstraße wurde wieder
eröffnet.

Der **Kreisjugendring** will in Zukunft als eingetragener
Verein arbeiten.

Sport: Motor Eisenach ist nach seinem **Totalausverkauf** in
völligem **Neuaufbau** begriffen....

Das Wetter:

Hochdruckeinfluss, heiter und niederschlagsfrei
22-28 °C, im Bergland bis 25 °C.

Schwerhörigenverein e.V. – Gruppe Eisenach

Betr. Reisebericht nach Frankfurt a. M.

Am Dienstag, den 23. Juli 1991 trafen sich die Mitglieder unserer Gruppe zu einem Ausflug per Bus nach Frankfurt a. M.. Gutgelaunt und voller Erwartung fanden sich die Teilnehmer um 6.30 Uhr an der Bushaltestelle ein. Obwohl alle 44 Plätze bestellt waren, warteten wir auf zwei Teilnehmer vergeblich.

Um 6.45 Uhr ging es dann bei schon herrlichen Sonnenschein auf Fahrt.

Die Busbordmusik machte so manchen müden Teilnehmer munter. Wie schön, dass man keine Grenze mehr passieren brauchte.

Schnell und ohne Panne kamen wir um 9.30 Uhr am Zoo in Frankfurt an. Für den Zoobesuch waren 2 ½ Std. vorgesehen und jeder nahm diese Zeit auf seine Weise wahr.

In glühender Mittagshitze trafen wir uns dann mit vier Mitgliedern der Frankfurter Schwerhörigengruppe.

Per Bus ging es dann zum Mittagessen in das Bootshaus Fechenheim, wo für uns bestellt war.

Der stellv. Gruppenleiter Herr Heinz begrüßte unsere kleine Gruppe aus Eisenach herzlichst und wünschte unseren Besuch einen guten Verlauf. Ein gegenseitiger Austausch von Gastgeschenken trug dazu bei, das Kennenlernen zu erleichtern.

Die Frankfurter Gruppe hat bei 500.000 Einwohnern 120 Mitglieder während die Eisenacher Gruppe bei 50.000 Einwohnern 85 Mitglieder z. Zt. aufweisen kann.

Hierbei bekamen wir auch zu erfahren, dass bei einer Anschaffung eines Hörgerätes die AOK 60 % bezahlt und der Versicherte 40%.

Beide Seiten sind daran interessiert, den Kontakt nicht abreißen zu lassen und Gruppenleiter Leifer würde sich freuen, auch die Frankfurter Gruppe einmal in der Wartburgstadt begrüßen zu können.

Bei dem typischen Frankfurter Sauerbraten mit Rippchen und viel Äppelwein ging das Treffen schnell wieder zu Ende.

Da die Besichtigung der Paulskirchen und dem Römer unseren Mitgliedern mehr zu sagte, haben wir die Besichtigung des Flughafens fallen gelassen. Was im Nachhinein auch viel wichtiger war.

Herrliche Fachwerkhäuser rund um die Innenstadt und eine bunte Vielfalt ließ uns diese Busfahrt zum Erlebnis werden.

Die Mitglieder dankten dem Vorstand herzlichst.

G. Müller – (Schriftführerin)
Eisenach, den 24.07.1991

1991 - Busfahrt zum Ortsverein
nach Frankfurt



Thüringer Waldrundfahrt 2004



17.09.2010 - Festveranstaltung
„20 Jahre Landesverband
der Hörgeschädigten“
im Max-Zöllner-Haus in Weimar



Ein geschichtlicher Rückblick...

22. Februar 1853

Margarethe von Witzleben wird in Dresden geboren.

26. Mai 1901

12 Schwerhörige treffen sich in der Wohnung Margarethe von Witzleben zu einem gemeinsamen Gottesdienst. Das ist zugleich die Geburtsstunde der Schwerhörigen- Selbsthilfe (Verein „Hephata“)

1927

Gründung des Landesverbandes der Gehörlosen Thüringen e.V.

Sommer 1933

Die deutschen Schwerhörigenvereine werden im nationalsozialistischen „Reichsbund der Deutschen Schwerhörigen“ zusammengefasst.

Nach dem Kriegsende 1945

werden alle Bünde, auch die der Schwerhörigen und Ertaubten, von den Besatzungsmächten verboten

1953

Thüringen wurde in drei Bezirke aufgeteilt:
Erfurt, Gera und Suhl

1957

Bildung des Allgemeinen Deutschen Gehörlosenverbandes der DDR (ADGV)
Die Schwerhörigen sind ohne eigenen Verband.

1961

Nach Beschluss des 2. Kongresses des ADGV können auch Schwerhörige Mitglied des Verbandes werden.
Diese organisierten sich zumeist in eigenständigen Schwerhörigengruppen.

1972

Der ADGV der DDR wird auf Drängen der Schwerhörigen in „Gehörlosen- und Schwerhörigen-Verband der DDR“ (GSV) umbenannt, um die Möglichkeit zu schaffen, dass auch Schwerhörige ihre Interessen selbst vertreten können. In dieser Form bestand der GSV bis zur Wende 1989.

15. Juni 1990

Nach der Wende in der DDR führt der außerordentliche Kongress des GSV zur Gründung des „Bundes der Schwerhörigen der DDR e.V.“, der gemeinsam mit dem „Bund der Gehörlosen der DDR e.V.“ unter dem Dach des GSV die Interessen der Hörbehinderten in der DDR wahrnimmt.

2. Mai 1991

Zusammenschluss der beiden Schwerhörigenbünde Ost und West zum „Deutschen Schwerhörigenbund“ (DSB)

Vorstand des Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V. **seit der Gründung 1990**

(laut Eintragung Amtsgericht Eisenach, Vereinsregister 151)

1990 – 1993

Vorsitzender:	Horst Leifer
Stellvertreter:	Anton Schmidt
Schatzmeisterin:	Gisela Dasecke

1993 – 1999

Vorsitzender:	Horst Leifer
Stellvertreter:	Rainer Gundlach
Schatzmeister:	Egon Untheim

1999 – 2002

Vorsitzender:	Günter Taubert
Stellvertreter:	Helmut Heering
Schatzmeister:	Egon Untheim

2002 – 2007

Vorsitzender:	Horst Leifer
Stellvertreter:	Rainer Gundlach
Schatzmeister:	Helmut Heering

2007 – 2010

Vorsitzender:	Uta Lapp
Stellvertreter:	Rainer Gundlach
Schatzmeister:	Helmut Heering

ab 2010

Vorsitzender:	Uta Lapp
Stellvertreter:	Hans Ulrich Hänel
Schatzmeister:	Helmut Heering

Langjährige Mitglieder

	<u>seit:</u>
Armin Wieditz	1971
Gerhard Schierl	1973
Erhard Schmidt	1974
Gretchen Müller	1975
Hildegard Kolumbus	1978
Horst Leifer	1983
Helene Wieditz	1984
Kurt Both	1984
Waltraud Cyrus	1985
Ingrid Penzel	1986
Rainer Gundlach	1988
Karl Hubrich	1990

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband
der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
Interessenvertreter der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23

Sprechzeiten:
jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
jeden Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
BLZ: 840 550 50
Kontonummer: 11 720

Sie finden uns im Internet unter
E-mail: dsbesa@aol.com

Wir sind als
gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 151 Eisenach.

Landesberatungsstelle:
Gutenbergstraße 29a
99423 Weimar
Tel./Fax: 03643 / 74 29 01
www.schwerhoerige-thueringen.de